



Juni Newsletter 2016

Anfangs April flogen wir zu sechst nach Brasilien und verbrachten eine Woche zusammen im Kinderhaus: Sängerin Déborah Rosenkranz, ihr Manager Daniel, Musiker Samuel, Kameramann Nacho, Vorstandsmitglied Christine Schmucki und ich, Sandra Büchi. Ziel der Reise war es, **ein Konzert mit den Kindern einzustudieren, aufzuführen und einen Videoclip zum hope4kids Song zu drehen** (Die Reise wurde privat finanziert - nicht durch Spendengelder.). Die Kinder waren über den Besuch einer richtigen Sängerin, einem Konzert und der Idee des Videos total aus dem Häuschen. Am Freitag wurde das Konzert in der Markthalle beim Dorfplatz aufgeführt und alle Einwohner waren eingeladen! Spontan spielten auch Musiker aus einer grossen Kirche aus Salvador mit. Am Samstag hatte Déborah Rosenkranz die Möglichkeit, ihre Songs in jener Kirche zu präsentieren und den Menschen von hope4kids zu berichten.



Zum ersten Mal lernten Christine Schmucki und ich die beiden **Sozialarbeiterinnen** von hope4kids persönlich kennen und durften mehr über ihre Arbeit im Kinderhaus erfahren. **Mirjam** ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie kommt aus einem Nachbarort und arbeitet **mit den Müttern** „unserer“ Kinder. Zu Beginn stellte sie ein Dossier über jedes Kind zusammen, um sich einen Überblick die jeweilige Familiensituation zu verschaffen. Jeden Donnerstag besucht sie Familien und an zwei Nachmittagen gestaltet sie ein Programm für die Mütter: Am Dienstag ist es eher spielerisch, am Donnerstag mehr therapeutisch. Die Teilnahme ist freiwillig und es kommen zwischen 10 und 15 Frauen; die meisten an beiden Nachmittagen. Ziel der Arbeit ist es, den Müttern mit ihren Problemen und Traumata zu helfen und ihnen neue Perspektiven, auch im Umgang mit ihren Kindern zu geben. Mirjam arbeitet auch mit unserem Team vor Ort. Alle drei Monate werden die Ziele neu definiert und jeden Monat muss jedes Teammitglied eine Fallstudie bearbeiten.

Unsere zweite **Sozialarbeiterin Larissa** hilft unseren Jugendlichen bei der **Berufswahl**, und bei der Suche eines Ausbildungsplatzes. Verschiedene Kinder besuchen schon während der Schulzeit diverse Kurse. Larissa konnte mit einer sehr guten brasilianischen Organisation Kontakt aufnehmen, welche Ausbildungen anbietet. Das Projekt heisst „**Projeto Cidadania Já**“ und

bietet in ganz Bahia 60 verschiedene Kurse an. Die Kurse sollen mehr als 120 Millionen Schüler zur Verfügung stehen und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung in der Region liefern. Der Direktor der Schule besuchte unser Projekt und war begeistert. Er wollte allen Kindern im Projekt, die das entsprechende Alter erreicht haben und auch allen aus dem Dorf folgende Kurse gratis anbieten:

1. Kurs: Kundenberatung
2. Kurs: Geschäftstelefontgespräche führen
3. Kurs: Sekretariatsarbeiten

Zu diesem Zweck machte er im Dorf eine Studie und musste leider feststellen, dass das Interesse, die Motivation und die Bereitschaft der Jugendlichen im Dorf teils zu wenig vorhanden ist. Der Respekt davor, die benötigten Schulnoten mitbringen zu können, die Angst vor dem Versagen und die Tatsache, dass in Brasilien fast nur noch Universitäts-Abschlüsse wirklich zu Stellenantritt führen, oder der Aspekt, dass Geld mit Drogen schneller verdient werden kann, ist für die Jugendlichen einfach zu verlockend. Es gibt aber auch gute Neuigkeiten: Er will nicht aufgeben und macht einen Versuch mit einem Kurs (Kundenberatung), welcher in unserem Projekt durchgeführt werden soll. Ein kleiner Sieg ist erreicht. Larissa hat es ausserdem geschafft, so genannte **Bolsas** zu bekommen (Studienplätze an einer Universität). Auf eine Bolsa gibt es bis zu 1000 – 2000 Anwärter bzw. Bewerbungen. Es ist einmalig, dass ihr garantiert wurde, dass sie die Studienplätze durch Kinder aus unserem Projekt besetzen kann. Leider haben wir nur vier Bolsas vergeben können (teilweise wegen der Studieninhalte, für die sich niemand interessierte). Für Larissa ist das sehr unangenehm, da sie diesen Kontakt hergestellt und sich sehr um diese Möglichkeit bemüht hat. Für das Team und uns ist es schwer zu verstehen, dass diese Gelegenheit nicht genutzt wurde.

Christine Schmucki lud das Team und die Sozialarbeiterinnen zu einem **Kurs** zum Thema „**Führung und moderne Lernmethoden**“ ein. Hierbei ging es darum, die Kinder aktiv in den Unterricht mit einzubeziehen und ihnen Eigenverantwortung beizubringen. Alle waren begeistert! Für das Team war dies absolutes Neuland. Jetzt ist es wichtig, das Gehörte im Alltag umzusetzen.

Am Muttertag wurden die Mütter ins Kinderhaus eingeladen und von den Kindern mit Vorführungen und feinem Essen überrascht. Leider kamen nur wenige.

Beitrag von Christine Schmucki (Vorstandsmitglied):

Ich muss ehrlich zugeben, dass ich vor unserer Reise etwas hoffnungslos war. Die Europarezession, die vielen Medienberichte rund um Asylbewerber und die Terrornachrichten, Zika und Dengue haben Kinder in Not in Brasilien in den Hintergrund rücken lassen. Spenden zu akquirieren wird für uns immer schwieriger. Ich habe jedoch grosses Verständnis, wenn jemand die Kinder z.B. in China, Bolivien oder im Balkan mehr auf dem Herzen hat. So viel Leid und Not auf unserer Welt, da kann ich schon mal das Gefühl „Fass ohne Boden“ bekommen. Zudem hat unser Team und das Team vor Ort, wir alle, massive Angriffe in der Vorbereitung dieser Reise erlebt, wie eigentlich jedes Mal. Das kostete zusätzliche Kraft in unserem Alltag und machte auch etwas Angst. Ich kann an dieser Stelle nur für mich sagen: Ohne Sandra Buechis

unermüdlichen Willen, trotz aller Widerstände an unserer Vision festzuhalten, ohne die vielen Gebete in der ETG, in Kleingruppen, in Hauskreisen, ohne die Hilfe unserer Spender, ohne eure Unterstützung würde ich und würden wir es nicht schaffen. An dieser Stelle möchte ich Sandra danken, dass sie an Gottes Plan festhält, dass sie ihr Projekt weiter treibt, was auch immer uns bedroht, sie das Team zusammenhält und unerbittlich nach neuen Ideen sucht. Ich möchte persönlich für jedes Gebet danken, vor allem aber allen Teilnehmern meines Hauskreises, die mich begleitet und die für uns gebetet haben. Ich bin spürbar durch die Tage getragen worden und habe Gott und seine Sicherheit, Fürsorge und Liebe gespürt, Wie gross war der Segen, den mir Gott dafür gegeben hat! Als ich ins Dorf kam und mir Mütter und Kinder entgegenliefen; und als die Dankbarkeit, Verbundenheit und Zuneigung zu uns spürbar wurde, wurde ich ganz still, demütig und berührt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Eine Mutter sagte zu mir: "Weil es dich, Sandra und das Projekt gibt, können meine Kinder bei mir sein. Ich könnte sie nicht ernähren. Meine Mutter hat mir nicht beigebracht wie ich meine Kinder erziehen soll. Hier bei euch habe ich gelernt, eine gute Mutter für meine vier Kinder zu sein. Dafür werde ich in der Küche meinen Beitrag leisten und etwas zurückgeben."

Ich bin derzeit dabei alle Kosten für Kinder zu eruieren, die mit 18 Jahren die Universität besuchen wollen. 3-4 Kinder stehen schon fest. Gerne möchte ich, wie beim Busprojekt, Paten finden, die ein Kind für ca. drei Jahre finanzieren (ca. 200-300 CHF pro Monat, je nach individuellen Bedingungen, auch Unterkunft). Bei Interesse bitte bei mir melden. 079 643 17 69.

Nun wünsche ich allen Gottes reichen Segen.

Christine & Sandra

